



Für die Kleinen nur das Beste

Der Kinderladen Heuhüpfer e.V. leistet seinen Beitrag und schafft Krippen-Plätze in Heidelberg



In der Pusteb Blumen-Gruppe von Erzieherin Carmen verbringen die kleinen Heuhüpfer den Tag mit Singen, Vorlesen, Spielen, Turnen oder Wandern. Foto: Sandra Schwarz

Von Sandra Schwarz

Betreuungsgeld und Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz hin oder her: In Heidelberg sind gute Betreuungsmöglichkeiten für die Kleinsten dünn gesät. Dies merkt auch der „Kinderladen Heuhüpfer e.V.“ in seinen drei Standorten in der Altstadt, Wieblingen und der Weststadt.

Im Jahr 1985 wurden die Heuhüpfer als Elterninitiative gegründet und bieten heute Krippenplätze für 72 Kinder. Auf ihrer Warteliste stehen allerdings immer zwischen 200 bis 300 Kinder.

„Doch diese Zahl ist nicht ganz repräsentativ“, wie Geschäftsführer Steffen Kittner zu berichten weiß.

„Viele Eltern melden ihre Kinder in zwei, drei oder noch mehr Krippen an. Um den Bedarf besser ermitteln zu können, versuchen die Stadt Heidelberg und ein

privater Investor nun, eine heidelbergweite Warteliste zu etablieren.“

Auf der Website www.kita-hd.meinkind.de gibt es daher nicht nur Informationen über die Krippen und freie Plätze – hier können Eltern auch einfach mit ein paar Klicks angeben, in welche Krippe sie ihr Kind geben wollen und sich dadurch auf die einheitliche Warteliste setzen. Dadurch werden Doppelanmeldungen vermieden und die Eltern sparen sich viel Papierkram und Zeit. Doch wann melden junge Eltern ihr Kind am besten in einer Kinderkrippe an?

Bei dieser Frage kann sich Steffen Kittner ein Lachen nicht verkneifen: „Am besten, sobald sie erfahren haben, dass sie schwanger sind!“ Denn die Warteliste ist lang. Entlastung erhofft sich die Bundesregierung durch die Einführung des Betreuungsgelds – doch diesem steht Steffen Kittner

skeptisch gegenüber: „Ich denke, dass diese Lösung politisch motiviert ist.“

Damit will man wohl der Klagegelle vorbeugen, die infolge der mangelnden Kita-Plätze drohen könnte. Für die Frühförderung unserer Kinder finde ich es jedoch schlecht. Denn ich fürchte, dass vor allem Eltern das Betreuungsgeld in Anspruch nehmen werden, deren Kinder von der sprachlichen und sozialen Förderung in einer Kita profitieren würden.“

Sicherlich gibt es viele verschiedene und gleich gute Arten der Kindererziehung. Doch die Heuhüpfer setzen darauf, dass die Kleinsten in der Gruppe soziale Kompetenzen erwerben und ihre Kommunikation verbessern.

Viele Eltern sehen das genauso und melden ihr Kind frühzeitig an, um die Aufnahmechancen zu steigern. Doch manchmal reicht auch etwas Glück. Da es bei den Heuhüpfern nur alters- und geschlechtergemischte Gruppen gibt, ist es möglich, dass beispielsweise unbedingt ein zweijähriger Junge gesucht wird. Dieser erhält dann den Vorzug vor einem einjährigen Mädchen, das vielleicht auf der Warteliste vor ihm steht, jedoch nicht in die Gruppe passen würde. Denn Ziel ist es, eine ausgewogene Mischung zu finden, in der sich die Kinder pädagogisch am besten entwickeln können. Die Folgen des Rechtsanspruchs junger Familien auf einen Krippenplatz bekommen auch die Heuhüpfer zu spüren. „Die Stadt tut wirklich sehr viel, um ihrer Pflicht nachzukommen“, erklärt Steffen Kittner.

„So ist beispielsweise eine Änderung der Preisstruktur geplant, so dass in jeder Einrichtung die gleiche Gebühr fällig wird.“ Hierfür fördert die Stadt die Krippen mit

bis zu 68 Prozent ihrer Betriebskosten, der Rest muss über Elternbeiträge finanziert werden. Zudem beteiligt sie sich am Bau neuer Kitas.

„Die Stadt Heidelberg macht beim Thema Kinderversorgung sehr viel richtig und gut. Jedoch ist unser Erfolg auch abhängig von engagierten Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen. Das klappt bei uns glücklicherweise sehr gut, denn unser Vorstand besteht aus Eltern, deren Kinder selbst Heuhüpfer sind.“

Doch auf ihrem bisherigen Erfolg ausruhen werden sich die Heuhüpfer nicht. So ist für das Jahr 2014 in der Bahnhofstraße die Eröffnung einer weiteren Krippe geplant, die 40 neue Plätze bieten wird.

----- ANZEIGE -----



Der Verein der Tiergartenfreunde bietet in der Zeit vom 18. Mai – 20. Mai 2013 (Pfingstwochenende) eine Zooreise zum „Erlebnis Zoo Hannover“ an.

Der bereits 1865 eröffnete Zoo Hannover wurde bei der EXPO 2000 zum heutigen „Erlebnis Zoo“ mit 7 aufwändig gestaltete Themenwelten (Sambesi, Yukon-Bay, Dschungelpalast, Meyer's Hof, Gorillaberg, Australisches Outback, Mülle-Wap) ausgebaut. Auf dem Hinweg steht noch der Tierpark „Sababurg“ und auf dem Rückweg der Besuch der Herrenhäuser Gärten in der Nähe von Hannover auf dem Programm.

Leistungen: Busfahrt im modernen Reisebus; 2 x Übernachtung mit Frühstück im 4 ****Hotel Mercure Atrium Hannover; 1 x Abendessen am Anreisetag; 1 x ca. 1,5 Std. Führung und Eintritt in Herrenhäuser Gärten incl. Mittagessen. Preis: 239 € pro Person. Einzelzimmerzuschlag 38 Euro.

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.tiergartenfreunde.de